

# David Pyne: Iran greift Kuwait und Bahrain an

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der dritte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund David Pyne ist wieder bei uns. Willkommen zurück, David.

## #David

Hey Nima, schön, wieder bei dir zu sein.

## #Nima

Als wir das letzte Mal gesprochen haben, ging es vor allem um Verhandlungen und Gespräche zwischen den beiden Seiten. Und heute reden wir darüber, dass es – erst vor wenigen Stunden, letzte Nacht – zu einer neuen Konfrontation zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran gekommen ist. Die USA haben einen Öltanker im Persischen Golf getroffen, und die iranische Reaktion richtete sich gegen Kuwait und Bahrain. Sie haben dort einige Ziele auf amerikanischen Stützpunkten in diesen beiden Ländern angegriffen, sowie den Flughafen in Kuwait. Und dann ist da noch die Situation mit Israel, die immer komplizierter wird – zwischen Israel und dem Libanon. Wie sehen Sie das? Wohin steuern wir im Moment, was den Iran und die Vereinigten Staaten betrifft, den Persischen Golf und Israel? Wie schätzen Sie die Lage ein?

## #David

Also, ich wurde vor etwas mehr als einer Woche von Mario Nawfal in seinem X-Podcast dazu befragt, und ich habe damals vorausgesagt, dass dieser Krieg wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit weitergehen wird. Es ist ziemlich sicher, dass er auch über die Wahlen im November hier in den Vereinigten Staaten hinaus andauern wird. Und die Ereignisse der letzten Woche, oder der letzten anderthalb Wochen, haben das im Grunde bestätigt. Denn Präsident Trump hat die Bombardierung des südlichen Iran angeordnet. An fünf der letzten neun Tage haben wir den Iran bombardiert. Und natürlich hat der Iran mit Angriffen auf US-Militärbasen in Kuwait und Bahrain reagiert. Und Israel hat diese schreckliche Offensive im Libanon begonnen.

Obwohl ein Waffenstillstand ausgehandelt worden war, haben sie die Offensive wieder aufgenommen. Es gab immer wieder Bombenangriffe auf Beirut. Trump erhielt eine Nachricht aus dem Iran, dass alle Friedensgespräche ausgesetzt wurden. Daraufhin rief er Netanyahu an und führte ein sehr derbes Gespräch, in dem er seiner Wut Ausdruck verlieh, weil Netanyahu die Waffenstillstandsverhandlungen torpediert hatte – entgegen Trumps Außenpolitik. Dabei wurden Waffenstillstände sowohl in Gaza als auch im Libanon verletzt. Israelische Streitkräfte wurden angewiesen, vorzurücken, um über siebzig Prozent des Gazastreifens zurückzuerobern, obwohl das Waffenstillstandsabkommen ihnen nur erlaubt, fünfundfünfzig Prozent zu besetzen. Also, an diesem Punkt – ich denke, die Friedensgespräche sind tot.

Präsident Trump hat ein Interview gegeben, das heute Morgen veröffentlicht wurde – ich glaube, es war mit der New York Post – und er sagte, dass seine Beziehungen zum neuen obersten Führer des Iran, Muqtaba Khomeini, sehr gut seien und dass er sich darauf freue, den iranischen Führer in naher Zukunft zu treffen. Das zeigt, wie verzweifelt Präsident Trump versucht, den Iran im Grunde darum zu bitten, die Friedensgespräche wieder aufzunehmen. Trump behauptet natürlich, dass große Fortschritte in den Friedensverhandlungen gemacht würden, obwohl sie auf iranischer Seite faktisch gar nicht existieren. Es gibt also weiterhin viel Spekulation, viele Lügen und irreführende Aussagen seitens des Weißen Hauses. Aber im Grunde, so wie ich das sehe, sind die Friedensverhandlungen im Moment tot.

## **#Nima**

Ich glaube, worauf Donald Trump in Bezug auf den Krieg mit Iran hinweist, ist Folgendes: Wenn er über die Mainstream-Medien in den Vereinigten Staaten spricht, die ihn angreifen, dann wissen wir, dass es diesen internen Streit zwischen Demokraten und Republikanern gibt. Aber an diesen Berichten ist auch ein Stück Realität dran. Und was sind eigentlich die bisherigen Erfolge dieses Krieges für die Vereinigten Staaten? Und was waren die Ziele von Donald Trump persönlich? Er hat in demselben Interview, das Sie erwähnt haben, gesagt, dass er den Krieg begonnen hat. Manche behaupten, Benjamin Netanyahu habe ihn dazu überredet. Aber er sagt, er habe den Krieg begonnen, weil es sonst kein Israel mehr gäbe und Iran Israel ausgelöscht hätte. Warum muss er so weit gehen?

## **#David**

Wissen Sie, ich schreibe gerade einen wirklich interessanten Artikel, den Ihre Zuschauer, glaube ich, extrem spannend finden werden. Im Kern geht es genau um dieses Thema. Präsident Trump hat am vierzehnten Februar erklärt, dass das iranische Atomprogramm vollständig und total ausgelöscht sei. Zwei Wochen später ist er in den Iran einmarschiert. Und am vierten März, also achtzehn Tage nachdem er gesagt hatte, das Atomprogramm sei ausgelöscht, erklärte er, der Grund für den Einmarsch sei gewesen, dass der Iran nur noch zwei Wochen davon entfernt gewesen sei, Atomwaffen zu bauen. An diesem Tag – und viele, viele Male danach, auch in seinem Interview –

behauptete er, er habe Israel vor einer nuklearen Apokalypse gerettet und dass Israel heute nicht existieren würde, wenn er den Iran nicht angegriffen hätte. Das ist einfach falsch.

Die US-Geheimdienste haben festgestellt, dass es den Vereinigten Staaten nicht gelungen ist, auch nur einen Teil von Irans tausend Pfund hochangereichertem Uranvorrat zu zerstören. Sie kamen zu dem Schluss, dass die amerikanischen und israelischen Luftangriffe Irans nukleare Produktionsanlagen im Wesentlichen unbeschädigt gelassen haben. Das bedeutet, dass Trump völlig falschliegt – denn wenn Irans Atomprogramm durch die US-Bombardierungen unberührt geblieben ist, dann hätte Iran Israel nach seinem Angriff, oder besser gesagt nach der Bombardierung Irans, mit Atomwaffen angreifen können. Und das ist natürlich nicht passiert. Es gibt also im Grunde drei Möglichkeiten. Wir wissen, dass Iran seit zweitausenddreihundert in der Lage ist, Atomwaffen zu bauen. Die erste Möglichkeit ist, dass es sich um ein friedliebendes Land handelt, das sich an die Fatwa des Obersten Führers Ali Khamenei hält, wonach sie keine Atomwaffen bauen oder gegen Zivilisten einsetzen würden.

Die zweite Möglichkeit ist, dass sie tatsächlich ein begrenztes Atomarsenal besitzen, aber eine verantwortungsvolle Atommacht sind und sich verpflichtet haben, es niemals einzusetzen – außer, wenn das Regime kurz davor steht, gestürzt zu werden, oder wenn Iran von einer fremden Macht angegriffen wird. Und die dritte Möglichkeit, die unser Freund Larry Johnson ins Spiel gebracht hat – ich habe ihn einmal in dieser Sendung interviewt, er ist ein ehemaliger CIA-Analyst – lautet, dass Iran vor Beginn dieses Krieges keine Atomwaffe hatte, aber inzwischen in seinen unterirdischen Anlagen eine oder mehrere Atomwaffen in Serie produziert hat. Und jetzt drohen sie damit, eine zu testen, um die Abschreckung gegenüber den USA und Israel wiederherzustellen.

## **#Nima**

Benjamin Netanjahu hat heute gesagt, der einzige Grund für diesen Krieg sei, dass sie die Vereinigten Staaten schützen wollen. Er sagt, das amerikanische Volk müsse geschützt werden und solle Israel unglaublich dankbar sein, wenn sie gegen den Iran und seine Stellvertreter kämpfen. Wir kämpfen nicht nur für Israel, wir kämpfen für euch. David, als Amerikaner, wenn man auf den Nahen Osten schaut, auf das Chaos, das dieser Krieg ausgelöst hat – viele Menschen haben darüber gesprochen. Es gibt keinen Grund, einen neuen Krieg im Nahen Osten zu beginnen. Sie hatten schon den Irak, Afghanistan, und viele wussten, was passieren würde.

Und Iran ist nicht Irak oder Afghanistan. Man kannte die Fähigkeiten der Iraner. Die Iraner haben gesprochen. Ich habe hier, in diesem Podcast, mit Iranern gesprochen, und sie sagten, sie würden genauso weitermachen wie bisher. Sie würden die Straße von Hormus schließen. Sie würden amerikanische Stützpunkte und Länder des Golf-Kooperationsrats angreifen. Aber niemand schien sich dafür zu interessieren, was sie da sagten. Dann kam der Angriff. Und Netanjahu argumentiert, dass dieser Kampf nicht nur für Israel geführt wird, sondern auch für die Amerikaner. Welche Art von Bedrohung würde Iran für die Vereinigten Staaten darstellen? Und warum sollten sie die Vereinigten Staaten angreifen wollen?

## #David

Also, wissen Sie, Ihre Zuschauer müssen verstehen, dass eine Bedrohung immer aus zwei Dingen besteht – aus Absicht und aus Fähigkeiten. Iran hat seit vielen Jahren die Fähigkeit, die Vereinigten Staaten katastrophal anzugreifen – sei es mit Atomwaffen, mit Satelliten, die einen extremen elektromagnetischen Impuls auslösen können, mit einem massiven Cyberangriff oder mit Terroranschlägen. Ich halte die Gefahr für die USA durch mögliche Schläferzellen im Land, die aktiviert werden könnten, für eher gering. Iran hat außerdem die Möglichkeit, amerikanische Kriegsschiffe mit Überschall- oder Hyperschallraketen zu versenken. Und trotzdem haben sie nichts davon getan – nicht einmal, nachdem wir ihre führende Familie getötet haben, nachdem wir ihre erste Familie ermordet haben.

Wissen Sie, wir haben fünfzig führende iranische Kommandeure in einem unehrenhaften Überraschungsangriff getötet, zu einem Zeitpunkt, als der Iran sich wirklich bemüht hatte, die Hand zum Frieden auszustrecken und die Vereinigten Staaten nie direkt angegriffen hatte. Und das zeigt, dass der Iran eine reaktive Macht ist – sie greifen andere Länder nicht an, es sei denn, sie werden zuerst angegriffen. Erstens also: Sie handeln verantwortungsvoll und rational. Und außerdem, wissen Sie, sie sind tatsächlich eine zurückhaltende Macht. Denn sie hätten in fünf verschiedenen Bereichen die Möglichkeit, den Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu eskalieren, großen Schaden anzurichten – entweder an unseren Kriegsschiffen oder an unserer kritischen Infrastruktur – und sie haben sich entschieden, das nicht zu tun.

Also, Iran handelt im Interesse einer Wiederherstellung des Friedens. Sie haben einige Friedensforderungen, die den USA nicht gefallen, und die ganz klar darauf hindeuten, dass sie sich als Sieger in diesem Krieg sehen. Genau deshalb hat Präsident Trump sich geweigert, ein Friedensabkommen zu unterzeichnen, das auf ihren Bedingungen basiert. Aber die Wahrheit ist, sie sind tatsächlich die Sieger in diesem Krieg. Denn in einem Krieg gilt nun mal: Das Land, das am Ende die Kontrolle über das umstrittene Gebiet oder das umstrittene Gewässer behält – in diesem Fall den Persischen Golf und die Straße von Hormus – wird allgemein als der Sieger angesehen.

Und die US-Marine – also die stärkste konventionelle Marine der Welt – hat keinerlei Möglichkeit, die iranische Kontrolle über die Straße von Hormus aufzuheben. Das wird also so bleiben. Dieser Krieg hat den Iran in die Reihen der regionalen Hegemonialmächte katapultiert. Sie kontrollieren jetzt die Region des Persischen Golfs, und das war vorher nicht offen der Fall. Die US-Luftangriffe waren überraschend wirkungslos. Ich glaube, wir haben etwa fünfzehn bis sechzehn Prozent ihrer Raketen- und Drohnenkapazitäten zerstört, und sie haben weitere vierzehn bis fünfzehn Prozent davon eingesetzt. Neunzig Prozent ihrer unterirdischen Raketenproduktionsanlagen und Abschussrampen sind weiterhin funktionsfähig.

Einundneunzig Prozent ihrer Küstenverteidigungs- und Anti-Schiffs-Raketensysteme sind einsatzbereit. Wir haben nur etwa fünf Prozent ihrer Schiffe versenkt. Zugegeben, die wichtigsten

liegen jetzt auf dem Meeresgrund. Ihre elf großen Überwasserkampfschiffe wurden alle zerstört, aber sie haben immer noch Tausende schnelle Raketenboote, die die Revolutionsgarden nutzen, um die Straße von Hormus zu kontrollieren und zu blockieren. Außerdem ist noch etwa zwei Drittel ihrer Luftwaffe intakt, und ihre Armee sowie ihre nuklearen Fähigkeiten sind vollständig erhalten. Dieser Krieg war also, ehrlich gesagt, auf der amerikanischen Seite überraschend wirkungslos. Trump muss jetzt sofort handeln, um ihn zu beenden.

## **#Nima**

Glauben Sie, dass Donald Trump dazu in der Lage wäre – Sie haben das Telefonat zwischen Donald Trump und Benjamin Netanjahu erwähnt. Wir wissen, dass Donald Trump da raus will, aber das Problem ist, dass es für ihn keine Möglichkeit gibt, dabei das Gesicht zu wahren. Und es sieht nicht so aus, als wäre Benjamin Netanjahu bereit, ihm dabei zu helfen – weder Netanjahu noch der Iran. Der Iran verhält sich nicht so, dass es ihm helfen würde, das Gesicht zu wahren und sich aus der Region zurückzuziehen. Was ist also der Ausweg für die Vereinigten Staaten, für Donald Trump und seine Regierung in diesem Moment?

## **#David**

Nun, der einfachste Ausweg wäre gewesen, das Friedensabkommen zu unterzeichnen, das Steve Witkoff mit dem Iran ausgehandelt hatte. Es lag drei Tage lang auf seinem Schreibtisch – von Dienstag letzter Woche bis Freitag –, bevor er es ablehnte. Dieses Abkommen war ein vierzehn Punkte umfassendes Memorandum of Understanding, also eine Absichtserklärung, mit einer sechzig Tage langen Waffenruhe. Es enthielt außerdem ein paar Bestimmungen, die beiden Seiten das Gesicht wahren sollten. Darin hieß es, dass sich der Iran verpflichtet, entweder niemals eine Atombombe zu bauen oder sein Atomprogramm auszusetzen. Außerdem bot der Iran an, sein hochangereichertes Uran – das gesamte – zu verdünnen, sodass nach unserem Wissen kein hochangereichertes Uran mehr im Land verblieben wäre. Und Berichten zufolge enthielt das Abkommen auch ein Angebot für ein zehnjähriges Moratorium bei der Urananreicherung.

Also, sie hätten all ihre zweiundzwanzigtausend Pfund niedrig angereichertes Uran behalten dürfen. Das hätten sie nutzen können, um ihre Reaktoren in den zehn Jahren zu betreiben, in denen sie nicht angereichert hätten. Aber er hätte das glaubwürdig als Erfolg darstellen können. Statt das anzunehmen und als Sieg zu verkaufen – was er durchaus hätte tun können, weil seine MAGA-Anhänger ihm ohnehin alles glauben, egal ob es stimmt oder nicht – hat er beschlossen, ein Gegenangebot an den Iran zu machen. Darin hat er im Grunde auf seinen drei maximalen Forderungen bestanden. Und der Iran hat dieses Angebot jetzt abgelehnt. Trump hatte also einen einfachen Ausweg, den er hätte wählen können. Er hat sich dagegen entschieden. Jetzt sind die Friedensgespräche gescheitert, und er wirkt ein bisschen so, als würde er planlos versuchen, sie wieder in Gang zu bringen.

Und er bereut wahrscheinlich, dass er das Friedensabkommen, das damals auf dem Tisch lag, nicht angenommen hat. Denn die US-Wirtschaft wird, denke ich, bis spätestens September in eine Rezession rutschen, wenn diese Blockade nicht beendet wird – die Blockade der US-Marine und natürlich auch die iranische Blockade der Meerenge. Er muss also die Meerenge öffnen. Und ehrlich gesagt, der beste Weg, das jetzt zu erreichen, ist ganz einfach: Er geht nach Iran und sagt, hört zu, ich weiß, euer wichtigstes Ziel ist der Abzug der US-Streitkräfte aus der Golfregion. Ich bin bereit, das zu tun. Ich werde unsere Truppen und unsere Schiffe um Hunderte von Meilen von Iran abziehen. Und wir werden die Blockade beenden. Im Gegenzug brauche ich, dass ihr die Meerenge wieder öffnet.

Weißt du, man sollte es nicht Mautgebühr nennen, aber man könnte so etwas wie eine Umweltabgabe für die Schiffe einführen – damit ihr euer Gesicht wahrt. Und das wäre dann erledigt. Der Krieg wäre vorbei. Es gäbe keine weiteren Diskussionen darüber. Wir könnten immer noch über die anderen Themen verhandeln, zum Beispiel über das Atomprogramm. Ich denke, es wäre klug von ihm, einfach das zu tun, was ich einen schlanken Deal nenne – ein schlankes Friedensabkommen mit minimalen Bedingungen. Er könnte das einbeziehen, was Iran ohnehin schon bei den nuklearen Zugeständnissen akzeptiert hat. Und sie würden wahrscheinlich verlangen, dass eingefrorene Vermögenswerte freigegeben werden – vielleicht zwölf Milliarden Dollar oder so. Und das wäre dann der Abschluss. Ich glaube also, es gibt immer noch einen gesichtswahrenden Ausweg für Trump. Aber ich denke, ihm fehlt der Mut, ihn zu nutzen.

## **#Nima**

Ja, David, das Thema Israel und Libanon ist, finde ich, eines der wichtigsten überhaupt. Denn, wie du weißt, wollte Israel Dahiya in Beirut angreifen, also den südlichen Teil der Stadt. Dann hat der Iran sogar eine Art Evakuierungswarnung herausgegeben. Sie sagten, man müsse Dahiya verlassen. Und dann hat der Iran angekündigt, dass der Norden Israels evakuiert werden solle – sie würden ihn angreifen. Wie, deiner Meinung nach, lässt sich so etwas überhaupt handhaben?

## **#David**

Ich denke schon. Soweit ich weiß, treffen sich heute israelische und libanesische Vertreter in Washington, D.C., zu einem zweitägigen Gespräch, um, na ja, ein neues Waffenstillstandsabkommen auszuhandeln. Natürlich ist die Hisbollah bei diesem Treffen nicht dabei, aber sie hat bisher jeden Waffenstillstand respektiert, der zwischen der libanesischen Regierung und Israel vereinbart wurde. Deshalb glaube ich nicht, dass es ein Problem ist, dass die Hisbollah nicht zu den Gesprächen eingeladen wurde. Aber, wissen Sie, ich denke, Präsident Trump – also, als Reaktion auf Trumps Ausbruch gegen Netanjahu – hat er etwas gesagt, oder, na ja, vielleicht war das unangebracht. Ich glaube, das könnte so gewesen sein.

Also, es gab zwei Telefonate. Das erste war, glaube ich, am frühen Montag, und es war ziemlich freundlich. Dann hat Netanyahu im Grunde gesagt: Wir machen weiter, wir führen den Plan aus. Wir setzen unsere Offensive im Libanon fort. Und darauf hat Trump reagiert und gesagt: Du bist ja völlig verrückt! Was machst du da? Alle hassen dich. Alle hassen Israel wegen dem, was ihr da tut. Du musst das stoppen. Wir haben dann keine klare Reaktion von Netanyahu gesehen, also nicht wirklich, wie er darauf geantwortet hat. Aber im Grunde klingt es so, als würde er die Offensive einfach fortsetzen.

Er hat zugestimmt, Beirut nicht anzugreifen – es sei denn, denke ich, Hisbollah greift Israel von Beirut aus an. Die Hisbollah hatte Trumps Waffenstillstandsabkommen akzeptiert, und Israel hat ihm im Grunde den Mittelfinger gezeigt. Also muss er jetzt zeigen, dass er in diesem Bündnis der stärkere Partner ist. Bisher war die USA der Juniorpartner Israels. Wir haben ganz klar gesagt – sowohl Präsident Trump als auch Außenminister Mike Pompeo haben das gesagt –, dass die USA nicht in den Krieg mit dem Iran gezogen wären, wenn wir nicht gewusst hätten, dass Israel sich auf einen Angriff gegen den Iran vorbereitet. Und der Iran hat erklärt, dass er im Fall eines israelischen Angriffs auf den Iran mit Angriffen auf US-Militärbasen reagieren würde.

Also haben sie reagiert, indem sie in den Krieg mit Israel gezogen sind – und genau das getan haben, von dem sie wussten, dass es garantiert passieren würde. Sie würden militärisch gegen den Iran vorgehen, in dem Wissen, dass das iranische Gegenschläge auf US-Militärstützpunkte in der Region auslösen würde. Dreizehn bis sechzehn davon sind zerstört worden, insgesamt zwanzig beschädigt oder zerstört. Diese Stützpunkte wären überhaupt nicht angegriffen worden, wenn er einfach gesagt hätte – also, wenn Israel euch angreift, bleiben wir neutral. Ihr rührt unsere Basen nicht an, und wir greifen euch nicht an. Und ich kann Ihnen garantieren, der Iran hätte keinen einzigen Angriff auf US-Militärstützpunkte gestartet, wenn wir das so gesagt hätten.

## **#Nima**

Das Problem, das sie im Libanon haben, sind diese FPV-Drohnen, die sie einsetzen. Sie treffen Iron-Dome-Batterien, Kommunikationssysteme und Soldaten im Süden des Libanon. Und es ist einfach zu schwierig für das Luftabwehrsystem, diese FPV-Drohnen zu erkennen. Der israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen hat ja auch gesagt, dass es derzeit keine Lösung für diese Drohnen gibt. Und es geht nicht nur um Drohnen. Die Hisbollah konnte auch Raketen einsetzen, um Ziele in Israel zu treffen, im Norden des Landes. Das zeigt, wie das israelische Luftabwehrsystem während des Kriegs zwischen Iran und Israel geschwächt wurde. Das ist also die Realität in Israel heute. Und die Menschen kehren nicht in den Norden Israels zurück, nicht in ihre Häuser in dieser Region.

Während Israel versucht, im Süden des Libanon vorzurücken, haben sie gleichzeitig das Problem im Norden Israels. Also, ist es jetzt an der Zeit, dass Donald Trump zu Israel sagt: Ihr wollt der große Player im Nahen Osten, in Westasien, sein? Dann macht das allein. Wenn ihr in der Lage seid, den Süden des Libanon einzunehmen, den Süden Syriens, Gaza – er sprach von siebzig Prozent von

Gaza, und im Publikum riefen die Leute: Nein, hundert Prozent von Gaza – dann macht es allein. Das hier sind die Vereinigten Staaten. Werden sie kämpfen? Ich weiß nicht, ob Sie Jonathan Pollard gehört haben, den israelischen Spion. Er sagte, die nächste Phase nach diesem Krieg gegen den Iran werde Ägypten und die Türkei betreffen. Das ist das Rezept für endlose Kriege im Nahen Osten.

Das würde niemandem nützen – weder in der Region noch außerhalb. Weder den Vereinigten Staaten noch dem Iran, keinem dieser Länder, nicht einmal Israel. Niemand würde davon profitieren. Aber es gibt Leute, die wollen diese ständigen Kriege, diese endlosen Kriege in der Region. Und wozu das Ganze? Wir wissen, was in den Vereinigten Staaten passiert. Die Mehrheit der Menschen dort ist gegen diesen Krieg, der in Westasien stattfindet. Man sagt, siebzig Prozent der Amerikaner sind dagegen, weil dieser Krieg ihre Wirtschaft beeinträchtigt. Und wie sehen Sie das – ist es an der Zeit, dass die Trump-Regierung ernsthaft, wirklich mit Nachdruck, mit der Regierung von Benjamin Netanjahu spricht? Oder vielleicht direkt mit Netanjahu selbst?

## **#David**

Also, ich meine, ich denke, es gäbe auch für Präsident Trump eine ganz einfache Lösung. Nämlich, dass er gegenüber dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu wirklich hart auftritt und einfach sagt: Wir stellen ab sofort und auf unbestimmte Zeit jede amerikanische Sicherheitsunterstützung für Israel ein – solange, bis ihr alle Angriffe einstellt. Ihr haltet euch an Waffenruhen im Libanon und im Gazastreifen, ihr gebt eure Annexionspläne auf, und dann steht ihr allein da. Wir werden nicht kooperieren. Wir werden euch, ich würde sagen, nicht einmal mehr defensive Geheimdienstinformationen über ankommende Angriffe geben. Ihr seid komplett auf euch gestellt. Und wenn ihr wollt, dass diese Sicherheitsunterstützung wieder aufgenommen wird, dann müsst ihr euch an die amerikanische Außenpolitik halten und nicht versuchen, uns zu zwingen, eurer zu folgen. Und einfach klarstellen: Die Vereinigten Staaten werden nicht länger Israels Fremdenlegion im Nahen Osten sein.

Wir schließen sofort Frieden mit dem Iran. Wenn wir so eine öffentliche Erklärung abgeben würden, würde der Iran sofort wieder Friedensgespräche aufnehmen. Wir könnten innerhalb von vierundzwanzig bis achtundvierzig Stunden ein Friedensabkommen unterzeichnen. Die Blockade würde enden. Die USA könnten beginnen, ihre Wirtschaft wieder aufzubauen. Wir könnten eine weltweite Rezession verhindern. Und, wissen Sie, wir könnten einfach unsere künftige Neutralität in jedem Konflikt zwischen Israel und dem Iran erklären und, na ja, die Sanktionen aufheben. Sie könnten dann, wissen Sie, ihr Atomprogramm einschränken. Und, wissen Sie, Trump könnte wieder dazu übergehen, Amerika an erste Stelle zu setzen und die zwanzig bis einundzwanzig Millionen Trump-Wähler zurückzugewinnen, die sich wegen dieses Krieges von ihm abgewandt haben – mich eingeschlossen. Also, wissen Sie, es gibt einen Weg für Präsident Trump, Amerika wieder an erste Stelle zu setzen und, äh, Israel an letzte – oder zumindest an zweite Stelle, statt Israel zuerst.

Also, äh, er muss das einfach annehmen. Aber er hat sich mit neokonservativen Kriegstreibern umgeben, oder mit Leuten, die Israel an erste und Amerika an letzte Stelle setzen – wie Marco

Rubio, Pete Hegseth und Tom Cotton. Diese Leute stehen in Fragen der nationalen Sicherheit der USA wirklich auf der Gegenseite. Sie tun Dinge, die die USA weniger sicher machen, indem sie diesen Krieg fortsetzen und die amerikanische Bevölkerung in eine wirtschaftliche Rezession treiben – mit deutlich höheren Preisen für Benzin, Treibstoff und Lebensmittel, und das buchstäblich ohne jeden Grund. Es gab keine Bedrohung. Es gab keine unmittelbare Gefahr für die USA durch den Iran. Laut den US-Geheimdiensten hatte der Iran keinerlei Pläne, die USA anzugreifen – schon gar nicht kurzfristig. Sie hatten nur Notfallpläne dafür, was sie tun würden, falls die USA sie zuerst bombardieren sollten.

## **#Nima**

Ich würde jedem raten, der – also, wenn wir diese Leute hören, die Benjamin Netanjahu unterstützen, wie Lindsey Graham, Mark Levin oder Fox News – die sagen ja immer, die Leute im Iran hassen uns. Diese Menschen sollten wirklich mal in den Iran reisen, um zu sehen, wie die Iraner die Vereinigten Staaten tatsächlich sehen. Da gibt es keine Feindseligkeit gegenüber den USA. Das eigentliche Problem ist Israel und die Art, wie es sich im Nahen Osten verhält, David. Und im Moment, denke ich, ist das Hauptproblem der Libanon. Siehst du bei Trump, siehst du in dieser Regierung überhaupt die Fähigkeit, Druck auf Benjamin Netanjahu auszuüben? Oder wissen wir nicht vielleicht schon, dass Netanjahu bald sein Amt verlieren könnte, weil die Lage in Israel für ihn gerade richtig schwierig wird?

Aber wie sehen Sie die innenpolitische Lage in Israel? Wird sich dadurch das Verhalten Israels ändern? Oder sollten die Vereinigten Staaten weiterhin Druck ausüben, also mehr Einfluss auf die israelischen Entscheidungsträger nehmen? Denn Sie wissen ja, in Israel können Menschen mit israelischer oder amerikanischer Staatsbürgerschaft nicht Teil der Regierung sein. In den Vereinigten Staaten dagegen sind sie Teil der Regierung, sie treffen dort Entscheidungen. Und genau deshalb stellen sie Israel an erste Stelle und die Vereinigten Staaten an zweite. Wird das also helfen, das Problem in den USA zu lösen? Oder führt das am Ende vielleicht dazu, dass der Druck auf die Israelis noch größer wird?

## **#David**

Also, ich finde es gut, dass Israel endlich Wahlen abhält. Netanyahu ist ja gesetzlich verpflichtet, bis Oktober Neuwahlen durchzuführen. Und im Moment sieht es so aus, als würde er diese Wahlen verlieren. Die Likud-Partei wird ihre Mehrheit verlieren. Sie hat einige Koalitionspartner am äußersten rechten Rand der israelischen Politik verloren. Und Netanyahu wird wegen Korruptionsdelikten angeklagt. Wahrscheinlich wird Lapid – mir fällt gerade sein Vorname nicht ein – also Oppositionsführer Lapid, sein Nachfolger werden. Lapid ist in Bezug auf Gaza eher moderat. Er hat schon lange gesagt, dass er nicht will, dass unschuldige Zivilisten von Israel bombardiert werden. Israel hat natürlich über achtundfünfzigtausend Zivilisten in Gaza getötet, wahrscheinlich auch ein paar Tausend im Libanon.

Aber er ist fast genauso kriegstreiberisch wie Netanjahu, wenn es um den Krieg mit dem Iran geht. Und ich finde, seine Haltung zu Libanon ist auch nicht viel besser. Aber ich glaube wirklich, wenn Netanjahu abgelöst würde, wenn es in Israel einen Regimewechsel gäbe, dann wäre das der eigentliche Schlüssel zum Frieden. Es geht nicht um einen Regimewechsel im Iran, sondern um einen in Israel. Und ich denke, das sollte Trumps oberste Priorität sein. Trump sollte, meiner Meinung nach, Netanjahus Absetzung fordern. Ich glaube, Netanjahu hat Trump mit den Epstein-Akten erpresst, um ihn zu seinen Gunsten handeln zu lassen. Und wir wollen gar nicht darüber reden, was da möglicherweise über Trumps eigene kriminelle Handlungen in diesem Sexring drinsteht, aber ich halte das für wahrscheinlich.

Also, wissen Sie, Trump hat offensichtlich kein besonders gutes Verhältnis zu Netanjahu. Sonst hätte er ja nicht zugegeben, dass er dieses, na ja, extrem derbe Gespräch geführt hat, in dem er Netanjahu verbal angegriffen hat. Und zwar, weil Netanjahu sich geweigert hat, Trumps Anweisungen zu den Waffenruhen im Libanon und im Gazastreifen zu befolgen und damit seine Friedensgespräche torpediert hat. Trump bettelt ja förmlich um Frieden mit dem Iran. Er kann es kaum erwarten, aber er will, dass der Iran ein paar seiner maximalistischen Friedensbedingungen akzeptiert, damit man ihm nicht vorwerfen kann, er habe den Krieg verloren – was er natürlich hat. Ich denke also, das wird sehr hilfreich sein, Netanjahu bei den Wahlen im Oktober loszuwerden. Wir müssen einfach abwarten, wie das ausgeht.

## **#Nima**

Sehen Sie, weil der Kongress darüber spricht, die US-Armee und die US-Marine mit der israelischen Armee zu verschmelzen, halte ich das für ein Rezept für eine Katastrophe. Das wäre eine strategische Falle, wenn sie so weit gehen. Dann müssten sie kämpfen, laut Verfassung, aber sie müssten im Namen der Israelis kämpfen. Das wäre keine Entscheidung des Präsidenten der Vereinigten Staaten mehr, denn solche Verpflichtungen werden immer tiefer und tiefer. Und wie soll das für die Vereinigten Staaten überhaupt vermeidbar sein – wie sollen sie diese Kriege vermeiden, wenn man die beiden Streitkräfte irgendwie zusammenlegt?

## **#David**

Also, das ist der Punkt: Netanyahu sagt ja schon seit einem Jahr, dass er kein Problem damit hätte, wenn die USA ihre Art von Unterstützungszahlungen an Israel einstellen würden – also diese dreikommaacht Milliarden Dollar, die wir jedes Jahr für Waffenlieferungen und gemeinsame Rüstungsentwicklungsprojekte bereitstellen. An solchen Programmen war ich selbst aktiv beteiligt, als ich von zweitausend bis zweitausenddreihundert im Stab des US-Heereshauptquartiers als Leiter für internationale Programme gearbeitet habe. Wir sind damals tatsächlich nach Israel gereist und haben dort eine Absichtserklärung für ein gemeinsames Entwicklungsprojekt im Rahmen des Arrow-2-Abfangraketenprogramms unterzeichnet. Und im Grunde war die Idee, dass wir das zu gleichen Teilen finanzieren – also fünfzig Prozent von den USA und fünfzig Prozent von Israel.

Aber was wir tatsächlich gemacht haben, ist Folgendes: Ihre ausländische Militärfinanzierung wurde nicht von ihnen selbst bezahlt. Sie wurde von US-Steuerzahlern finanziert – aus diesen drei Komma acht Milliarden Dollar, die wir ihnen jedes Jahr geben. Das heißt, es wurde zu hundert Prozent von uns entwickelt oder bezahlt. Und dann haben sie uns verboten, es für unser eigenes Raketenabwehrprogramm zu nutzen. Dieses neue Gesetz – ich glaube, es ist Abschnitt zweihundertvierundzwanzig des National Defense Authorization Act für, ich meine, das Jahr zweitausendsiebenundzwanzig – wird das US-Militär vollständig mit den israelischen Streitkräften integrieren. Es wird eine gemeinsame militärische Waffenproduktion geben, mit entweder gemeinsamen oder israelisch betriebenen Waffenfabriken in den Vereinigten Staaten, in verschiedenen Kongressbezirken. Und das wird es politisch fast unmöglich machen, dass irgendjemand im Kongress, der den „America First“-Ansatz vertritt, sich gegen israelische Vorgaben stellt.

Und das wird uns im Grunde noch mehr zu einer Art Fremdenlegion für Israel machen, mehr als je zuvor. Jeder patriotische Amerikaner sollte verlangen, dass diese Bestimmung aus dem Verteidigungshaushalt gestrichen wird. Und natürlich setzen sich Thomas Massie und viele Demokraten dafür ein. Leider arbeitet Präsident Trump aktiv daran, hier in den Vereinigten Staaten alle Kandidaten zu unterstützen, die Israel an erste Stelle setzen – und sie durch solche zu ersetzen, die Israel zuerst und Amerika zuletzt stellen.

## **#Nima**

Und das kommt genau nach dem, was Benjamin Netanjahu in seinem Interview bei „60 Minutes“ gesagt hat. Er meinte, dass sie in zehn Jahren unabhängig von den Vereinigten Staaten sein wollen. Aber es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass sie das wirklich anstreben. Und ich weiß nicht – liegt das daran, dass die Israelis die Vereinigten Staaten in diese Richtung drängen? Oder sind es die Menschen in den USA, die Israel unterstützen, die das so vorantreiben?

## **#David**

Ja, das ist interessant. Sowohl Biden als auch Trump haben im Grunde gesagt, dass Amerika das größte Imperium der Weltgeschichte ist – das mächtigste Land der Erde, mit der stärksten Armee. Und trotzdem wird unsere Supermacht im Grunde von ausländischen Lobbygruppen beeinflusst. Früher war das eher chinesisch geprägt, heute ist es stärker israelisch geprägt. Und in geringerem Maße auch ukrainisch. Wir haben also, na ja, dieses riesige Imperium. Ein Imperium in der Realität, nicht nur dem Namen nach. Die NATO gehört im Grunde zu unserem Imperium. Und auch Länder im Nahen Osten, die Golfstaaten, sind irgendwie mit diesem Imperium verbunden.

Und natürlich haben wir viele, viele verschiedene Länder im Nahen Osten und in Europa besetzt – und natürlich auch Japan, Südkorea und andere Länder – mit rund zweihunderttausend Soldaten auf der ganzen Welt. Und trotzdem wird unsere Außenpolitik in Europa im Grunde von der Ukraine bestimmt, und im Nahen Osten von Israel, in einem Ausmaß, das wir so noch nie erlebt haben. Das

heißt, wir führen ihre Kriege. Wir haben in der Vergangenheit Hunderttausende amerikanische Leben geopfert, um Israels Kriege gegen den Irak und Syrien zu führen – und, na ja, auch gegen Libyen und andere Länder.

Und jetzt Iran – und, äh, wissen Sie, das widerspricht den nationalen Sicherheitsinteressen der USA. Denn wenn wir nicht im Nahen Osten wären, könnten wir sogar mit Israel verbündet sein. Aber wenn wir nicht im Nahen Osten wären und eine militärische Präsenz hätten wie vor neunzehnhundertneunzig, also keine Truppen dort, nur eine Basis auf Diego Garcia, dann gäbe es überhaupt keinen Grund, dass wir in diesen Krieg hineingezogen worden wären. Der Grund, den sowohl Präsident Trump als auch Minister Rubio genannt haben, war ja, dass unsere US-Militärbasen bedroht gewesen seien. Deshalb, so hieß es, mussten wir Iran präventiv angreifen – obwohl Iran gar nicht die Absicht hatte, unsere Basen anzugreifen. Wir wussten aber, dass Israel sie angreifen würde.

Der Schlüssel, um endlose Kriege zu vermeiden, liegt also darin, diesen Paragraphen zweihundertvierundzwanzig im Verteidigungshaushaltsgesetz abzuschaffen, alle US-Truppen aus dem Nahen Osten abzuziehen und unsere strategische Partnerschaft oder unser Bündnis mit Israel zu beenden. Wir könnten sogar weiterhin Verbündete Israels bleiben, aber nur, wenn wir jegliche Sicherheitsunterstützung einstellen. Wenn sie Waffen von uns kaufen wollen, können wir das unter bestimmten Bedingungen tun, aber wir werden ihnen keine militärische Hilfe mehr geben. Keine Bomben, keine Munition, keine gemeinsamen militärischen Forschungs- oder Entwicklungsprojekte. All das muss aufhören. Wir müssen sie so behandeln wie jedes andere Land auch. Wir verkaufen Waffen bei gutem Verhalten, und wir stoppen alle Waffenverkäufe bei schlechtem Verhalten.

## **#Nima**

David, du hast den Fall der Ukraine angesprochen. Donald Trump hat, noch bevor er überhaupt gewählt wurde, gesagt, er werde den Krieg in der Ukraine innerhalb von vierundzwanzig Stunden beenden. Im Moment sehen wir, dass die Ukrainer Drohnen einsetzen, um Ziele tief in Russland zu treffen – meist Zivilisten –, weil ihre Fähigkeiten auf dem Schlachtfeld offenbar nachgelassen haben und schwächer werden. Europa wird seine Politik gegenüber der Ukraine nicht aufgeben, und die Vereinigten Staaten scheinen auch kein großes Interesse daran zu haben, den Krieg zu beenden. Donald Trump hat diesen Krieg im Nahen Osten begonnen. Deshalb ist die Ukraine für die aktuelle Regierung nicht mehr die erste Priorität. Und das ist, meiner Meinung nach, sehr gefährlich – was da gerade in der Ukraine passiert. Wir könnten eine Art Eskalation erleben, wie die Russen es andeuten, und die Europäer scheinen nicht nachzugeben. Wie siehst du die Lage an der ukrainischen Front?

## **#David**

Wir haben eine deutliche Eskalation bei Drohnen- und Raketenangriffen gesehen. Nach der Siegesparade am neunten Mai in Moskau hat Russland Kiew mit einem massiven Drohnen- und Raketenangriff attackiert. Die Ukraine hat darauf mit einem großen Drohnenangriff auf Moskau reagiert. Seitdem haben die russischen Raketen- und Drohnenangriffe auf Kiew weiter zugenommen.

Und es betrifft nicht nur Kiew. Sie legen das ukrainische Stromnetz lahm, indem sie gezielt Energieanlagen angreifen – im Grunde, um die Voraussetzungen für eine groß angelegte russische Offensive zu schaffen. Davor warne ich schon seit einiger Zeit. Ich habe seit Jahren gesagt, dass der Weg für Russland, diesen Krieg sehr schnell zu beenden, immer klar war. Es wäre eine massive Offensive aus dem Norden. Im Grunde hat Russland eine zweitausend Kilometer lange gemeinsame Grenze mit der Ukraine, aber nur etwa eintausend Kilometer im Süden sind bisher umkämpft.

Also im Grunde ist alles, was zwischen den russischen Truppen und Kiew, Sumy und den anderen Oblasten in der Nähe von Kiew, also Tschernihiw, liegt, aus Territorialverteidigungsbrigaden zusammengesetzt. Das sind im Wesentlichen Reservisten, Angehörige der Nationalgarde, Truppen mit niedriger Moral. Nach meinen Schätzungen hat Russland derzeit etwa das Vierfache an Soldaten in der Ukraine im Vergleich zu den ukrainischen Streitkräften dort. Sie haben also eine enorme militärische Überlegenheit – nicht nur bei den Truppen, sondern auch bei der Artillerie, der Luftwaffe, eigentlich in allen Bereichen. Und diese Überlegenheit wächst auch bei den Drohnen. Alles, was Russland tun müsste, wäre, irgendwo zwischen zweihundert- und dreihundertfünfzigtausend Soldaten zu verlegen, um eine Offensive aus dem Norden zu starten – idealerweise über Belarus. Das wäre der einfachste Weg für Russland, die Ukraine sehr schnell zur Kapitulation zu zwingen.

Am Anfang des Krieges haben wir gesehen, dass russische Truppen innerhalb weniger Tage oder Wochen siebenundzwanzig Prozent des ukrainischen Territoriums überrannt haben. Die russischen Streitkräfte hatten Kiew aus drei verschiedenen Richtungen eingekreist, auf beiden Seiten des Dnipro, und das innerhalb von elf Tagen nach Kriegsbeginn. Sie standen nur etwa drei Kilometer vor der Stadtgrenze von Kiew – mit einer ganzen russischen Panzerarmee, eigentlich sogar mit mehr Panzern, als normalerweise zu einer Panzerarmee gehören. Und dann hat Putin, merkwürdigerweise, den Befehl gegeben, diese Truppen zurückzuziehen, weil, wie man weiß, ein Friedensabkommen zur Unterzeichnung anstand. Das sogenannte Istanbul Friedensabkommen sollte am neunten April in Istanbul unterzeichnet werden. Ich denke, Selenskyj hatte fest vor, das zu unterschreiben, bevor Putin am sechsundzwanzigsten und achtundzwanzigsten März den Befehl gab, alle russischen Streitkräfte aus dem Norden der Ukraine abzuziehen – also aus allen drei Oblasten dort. Das waren damals dreißig Prozent des von Russland besetzten Gebiets.

Er hat das auf Bitten des französischen Präsidenten Macron und auch des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz getan. Und diese Friedensgeste wurde von Biden damit beantwortet, dass er im Grunde die Ausschaltung Russlands als Großmacht forderte – und dass wir diesen Krieg, na ja, immer weiter und leider auch dauerhaft führen würden. Und natürlich wurde das Istanbul Abkommen nie unterzeichnet. Dabei wäre das ein sehr gutes Abkommen für die Ukraine gewesen, denn sie hätte dreiundneunzig Prozent ihres international anerkannten Territoriums behalten. Jetzt sind es nur noch etwa achtzig bis einundachtzig Prozent, und es wird nur noch schlimmer werden. Je länger sie den Friedensvertrag mit Russland hinauszögern, desto mehr Gebiet werden sie verlieren. Und es könnte am Ende die Hälfte des Landes sein. Denn wenn ich recht habe und der Ukraine bis Oktober oder

November dieses Jahres die Truppen ausgehen, könnten die russischen Streitkräfte weitgehend ohne Widerstand bis zum Dnipro vorrücken.

Das wären fünfundvierzig Prozent der Ukraine, die unter russische Kontrolle fallen würden. Und sie könnten den Fluss überqueren und nach Kiew vorrücken – oder den Dnipro einfach umgehen, indem sie über Belarus einmarschieren und bis an die polnische und rumänische Grenze vorstoßen. Sie könnten dann sogar die gesamte Ukraine annectieren, wenn sie das wollten. Das ist also eine Option, die Putin hat. Nach meinen russischen Quellen hat Putin bisher gezögert, Kiew erneut anzugreifen, weil er befürchtet, dass die NATO reagieren und einen großen Krieg beginnen könnte. Und das will er vermeiden. Er will Frieden mit der NATO. Aber ich finde, er sollte nicht so zurückhaltend sein, was eine Offensive aus dem Norden betrifft, die den Norden der Ukraine auf der linken Seite des Dnipro einnehmen würde. Denn das würde Kiew als Grenzstadt unter ukrainischer Kontrolle lassen.

## **#Nima**

Ja, kompliziert. Sowohl in Westasien als auch in der Ukraine – wirklich kompliziert. Schauen wir mal, was passiert. Vielen Dank. Vielen, vielen Dank, David, dass du heute bei uns warst. Wie immer eine große Freude. Und bevor wir Schluss machen, zeige ich euch noch kurz, wo ihr David folgen könnt – auf seiner Substack-Seite. Ich rufe sie euch mal auf. Hier ist sie. Ihr könnt ihm dort folgen. Er schreibt verschiedene Artikel auf Substack über den Krieg im Nahen Osten, in der Ukraine und über geopolitische Analysen aus seiner Sicht. Schaut dort unbedingt vorbei und folgt David. Vielen Dank.

## **#David**

Danke, Nima. Es ist immer schön, mit dir zusammen zu sein. Tschüss!